



Biologie

In der Paarung Ende Oktober überwintern die Tiere in meist vom Weibchen gegrabenen Überwinterungsröhren (5 bis 15 cm tief). Hier können sie über mehrere Monate hinweg auch Temperaturen bis zu -23°C gut überdauern.

Für die Eiablage wird das Ende der Wohnröhre etwas verbreitert und innerhalb weniger Tage werden 20 bis 90 ovale, weißliche Eier als Haufen abgelegt. Die Eier werden vom Weibchen intensiv betreut, d. h. nicht nur gegenüber jedem Eindringling verteidigt, sondern auch beleckt und gewendet, um einem Pilzbefall und einer Austrocknung vorzubeugen. Die Larvenentwicklung dauert etwa 5 bis 6 Monate, sodass etwa ab Ende Juli die ersten erwachsenen Tiere anzutreffen sind, die meist nur 1 Jahr alt werden.

Ohrwürmer durchlaufen eine unvollständige (hemimetabole) Entwicklung, d. h. es fehlt ein Puppenstadium. Die aus dem Ei schlüpfenden Larven werden dem erwachsenen Tier (Imago) im Laufe ihrer Entwicklung immer ähnlicher.

Der Gemeine Ohrwurm häutet sich insgesamt 5 Mal, das erste Mal bereits kurz nach dem Verlassen des Eies. In Mitteleuropa entwickelt sich eine Generation pro Jahr.

Ohrwürmer sind dämmerungs- und nachtaktiv und verstecken sich während des Tages unter Brettern, in engen Mauer- und Rindenritzen oder eigens dafür geschaffenen künstlichen Schlafstellen.

Kontakt:

Umweltberatung der Stadt Münster
im CityShop

Salzstraße 21
48143 Münster

Tel.: 0251 / 492 - 67 67

E-Mail: umwelt@stadt-muenster.de

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Münster in Zusammenarbeit mit
der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
3. aktualisierte Auflage: Dezember 2019

Textquelle: Pflanzenschutz-Info-Blätter der staatl.
Forschungsanstalt f. Gartenbau, Weihenstephan

Zeichnung und Foto: Klaus Badura

Gestaltung: badura grafik

Nachhaltiger Pflanzenschutz im Garten

Tipps zum Umgang mit dem

gemeinen Ohrwurm



Gemeiner Ohrwurm

Familie: Forficulidae

Wissenschaftlicher Name: Forficula auricularia Linné



Beschreibung

Ohrwurm: 10 - 14 mm, glänzendbraun, Kopf frei beweglich und rostrot, kauend-beißende Mundwerkzeuge, Beine heller, Fühler fadenförmig, knapp halb so lang wie der Körper. Flugfähig, fliegen aber selten, da das Entfalten der Flügel sehr mühsam ist.

Eier: Werden in schräg in den Boden gegrabene Gänge abgelegt, vom Weibchen betreut und gegen Feinde verteidigt.

Larven: Ähneln den erwachsenen Tieren; 4 Larvenstadien ohne Puppenstadium bzw. Puppenruhe.



Vorkommen / Schäden Bedeutung

Ohrwürmer sind Allesfresser. Sie ernähren sich von Aas, Pilzen, Blattläusen, Blüten, Früchten usw.

Als Vertilger von Blattläusen können sie nützlich sein. Erwachsene Tiere fressen bis zu 120 Läuse in einer Nacht, die Larven immerhin schon bis zu 50 Läuse.

Bei Nahrungsmangel werden auch Knospen, Blätter, Blüten, Früchte, halbreife Samen u. Ä. angefressen.

Obstfrüchte können nur beschädigt werden, wenn die Schale z. B. durch winzige Risse verletzt ist, da Ohrwürmer eine intakte Schale offenbar nicht durchdringen können.



Eine Behausung für den Ohrwurm ist einfach herzustellen.



Vorbeugung und Bekämpfung

- Gestalten Sie Ihren Garten möglichst naturnah, um verschiedenen Tieren einen Lebensraum zu bieten. Hierdurch wird einem Massenaufreten einzelner Arten entgegengewirkt.
- Wollen Sie Ohrwürmer gezielt zur Blattlausbekämpfung ansiedeln, bieten Sie den Tieren Unterschlupfmöglichkeiten, z. B. durch mit Holzwolle gefüllte Blumentöpfe, die mit der Öffnung nach unten in Bäume gehängt werden. Durch grobmaschigen Draht wird die Holzwolle im Topf gehalten.
- Falls Sie im Rahmen einer biologischen Bekämpfung von Wicklern Schlupfwespen (Gattung *Trichogramma*) einsetzen, sollten Sie Ohrwürmer nicht besonders fördern. Die Getreidemotteneier, in denen die Schlupfwespen heranwachsen, stellen eine willkommene Nahrungsergänzung für Ohrwürmer dar.
- Kommt es z. B. bei Balkonpflanzen zu Schäden, können Sie geeignete Verstecke (mit Holzwolle gefüllte Blumentöpfe, zusammengeknüllte Lappen etc.) anbieten. Morgens können die Unterschlüpf an eine geeignete Stelle im Garten gebracht bzw. dort einfach ausgeschüttelt werden.
- Beseitigen Sie im Bereich von Topfpflanzen Versteckmöglichkeiten wie heruntergefallene Blätter o. Ä. und setzen Sie Kübel hoch. Geeignete Keramik-Füße gibt es in Bau- und Gartenmärkten, gleich große Steine oder Holzklötzchen sind auch geeignet. Nebenbei vermeiden Sie so Ringe oder helle Stellen auf dem Untergrund.